

## KURZ NOTIERT

## Ausflug nach Maria Thalheim

**INNENSTADT.** Der Ausflug der Pfarrei Herz Jesu am Donnerstag, 3. Mai, führt durch das niederbayerische Hügelland zur Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ in Maria Thalheim, einem Kleinod im Erdinger Moos. Nach einer fachkundigen Führung durch die Rokokokirche feiert die Gemeinde mit Pfarrer Martin Müller eine Andacht. Ein gemütliches Beisammensein schließt sich an. Abfahrt um 13 Uhr in der Dr.-Johann-Maier-Straße, Rückkunft ca. 19.30 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 11 Euro. Info unter Tel. 2 98 69 40. Gäste sind willkommen.

## Führung durch die Kirche St. Mang

**STADTAMHOF.** „Das vergessene Kleinod – Kirche des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts St. Mang“ ist der Titel der Führung von Wilhelm Weber. Die Führung findet am Sonntag um 14 Uhr statt. Der Referent gibt Einblicke in die Baugeschichte und Renovierung der Kirche und erklärt die Merkmale des prunkvollen Stils des Spätbarocks und Rokokos. Besonders eingehend werden die Prunkstücke, wie das aufwendig gestaltete Chorgestühl, die Stuckarbeiten und die Apostelleuchter betrachtet. Treffpunkt: Kirchenportal St. Mang, Stadtamhof.

## Erste feierliche Maiandachten

**REINHAUSEN/SALLERN.** Zu Beginn des Marienmonats Mai sind alle Pfarrangehörigen der Pfarreiengemeinschaft Reinhausen-Sallern willkommen zu den ersten feierlichen Maiandachten am Dienstag, jeweils um 19 Uhr, in Reinhausen (Mariengrotte, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche) und in Sallern (mit Prozession am Regen).

## Konzert der JohannesSingers

**KUMPFMÜHL.** Das Motto des diesjährigen Gospelkonzerts der JohannesSingers, das am Sonntag, 6. Mai, um 17 Uhr in der Theresienkirche in Kumpfmühl stattfindet, lautet: „Gospel Meets Africa“. So erklingen im ersten Teil des Konzerts Lieder und Gospels in mehreren afrikanischen Sprachen. Im zweiten Teil werden einige Klassiker, wie „Hallelujah“ und „I Will Follow Him“ zu hören sein, aber auch neue Titel wie „Take me to The Water“ und „Ain't No Rock“. Die Leitung des Konzerts hat Anglika Hanzlick, Begleiter am Keyboard ist Johannes Pickelmann. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

## Gottesdienst für Kinder und Eltern

**STADTNORDEN.** Die Evangelisch-Lutherische Gemeinde St. Lukas feiert am 13. Mai, 10 Uhr, einen musikalischen Gottesdienst mit und für Kinder und deren Eltern. Gemeinsam wird der Turmbau zu Babel erlebt und über die Grenzen und Möglichkeiten des Handelns in der Kapelle unterhalb der Kirche St. Lukas (Siebenbürgener Str. 27) nachgedacht.

## Spaziergang durch die königliche Villa

**REGENSBURG.** Einen Spaziergang durch den Park rund um die Königliche Villa gibt es am Dienstag, 8. Mai, um 18 Uhr. Treffpunkt ist der Brunnen vor der Villa. Erklärt wird Historisches über die Ursprünge von Villa und Park.



Bettina Gabler, Ursula Reitmeier, Margit Frimberger, Helga Antesberger, Gerlinde Hillebrand und Ursula Tezzele (v.l.) bilden den Vorstand des Frauen- und Müttervereins St. Wolfgang, der nun den Brunnen-Preis des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl verliehen bekam. FOTOS: STEFFEN

## Frauen jubeln über die Ehrung

**AUSZEICHNUNG** Der Frauen- und Mütterverein St. Wolfgang nahm den Brunnen-Preis in Empfang. Rund 120 Gäste feierten im Pfarrheim mit.

VON DANIEL STEFFEN

**KUMPFMÜHL.** So „wunderbar gefüllt“ sei der Saal, freute sich Hubert H. Wartner, der Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl (GKVR). An die 120 Gäste waren seiner Einladung in das Pfarrheim St. Wolfgang gefolgt, um der Verleihung des nunmehr fünften Brunnen-Preises beizuwohnen. Erstmals hatte der GKVR Frauen mit der Auszeichnung bedacht – und zwar den Frauen- und Mütterverein St. Wolfgang, der sich am 31. August 1926 gegründet hatte.

Dass dieser seit mehr als 90 Jahren zum Miteinander im Stadtteil beiträgt, war nach Auffassung der Organisatoren eindeutig eine Würdigung wert. Der Laudator des Abends, Prälat und Regionaldekan Alois Möstl, sprach von der „größten Stütze der Pfarrei“, die der Frauen- und Mütterverein bis heute geblieben sei. Der Verein biete eine Antwort auf das „Nomadentum“ der Gesellschaft, betonte er. Während viele Menschen heute erlebnisorientiert und ständig unterwegs seien, sei der Frauen- und Mütterverein eine Bank der Zuverlässigkeit.

## Zum Wohle aller

Durch sein Engagement habe sich der Verein nicht nur um Kumpfmühl, sondern auch um das „Wohl der gesamten Stadt“ verdient gemacht. Möstl sei daher stolz auf „seine Frauen“, wie er sagte.

**Hubert H. Wartner überreichte Ursula Reitmeier den Brunnen-Preis.**



Laudator des Abends war Prälat und Regionaldekan Alois Möstl (l.).

## GEMALTES KUMPFMÜHL

**Bilderausstellung:** Aktuell und noch bis Donnerstag, 9. Mai, gibt es im Bürgerheim Kumpfmühl (an der Kumpfmühl Str. 52A) die Ausstellung „Kumpfmühl aus der Sicht der Regensburger Sonntagsmaler“ zu sehen.

**Öffnungszeiten:** Die Ausstellung, die der Kunstkreis Regensburger Sonntagsmaler in Kooperation mit dem Geschichts- und Kulturverein Regensburg Kumpfmühl veranstaltet, hat täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Möstl warf einen Blick zurück in die Gründungszeit des Frauen- und Müttervereins. „Frauen und Mütter waren damals alleingestellt. Es gab für sie weder ein Recht auf Bildung noch auf Erwerbsarbeit“, schilderte er ihre Situation in den 1920er-Jahren.

Um ihre Kinder mussten sich die Frauen allein kümmern, da die Männer oft 14 Stunden lange Arbeitsschichten hatten. Auch an eine gemeinsame Freizeitgestaltung sei damals kaum zu denken gewesen, so dass viele Frauen Unterstützung in den Frauen- und Müttervereinen suchten. Wie Möstl skizzierte, zählte der Frauen- und Mütterverein St. Wolfgang zu Anfangszeiten 678 – und nur wenige Jahre später 900 Mitglieder.

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreichte Hubert Wartner der Vereinsvorsitzenden Ursula Reitmeier den Brunnen-Preis. Er hob einige Besonderheiten des Vereins hervor. So habe dieser seit 2009 die Pfarrei sowie verschiedene soziale Einrichtungen mit über 46 000 Euro unterstützt. Allein

für die Renovierung der „Siemann-Orgel“ in der Pfarrkirche St. Wolfgang habe er 7000 Euro Spenden gesammelt. Auch lobte Wartner das Engagement des Besuchsdienstes: Regelmäßig stünden die Frauen kranken und alten Menschen in Kliniken und Pflegeheimen zur Seite. Dies sei in einer Zeit, in der die Entwicklung des Individuums und das Ausleben der eigenen Persönlichkeit im Vordergrund steht, besonders bemerkenswert. Er bedachte die Vorstandsmitglieder Ursula Reitmeier, Helga Antesberger, Margit Frimberger, Bettina Gabler, Gerlinde Hillebrand und Ursula Tezzele mit Blumen.

## Preisträger waren überwältigt

Ursula Reitmeier freute sich über die Auszeichnung außerordentlich. Sie und ihre Kolleginnen hätten es „kaum glauben“ können, für den Brunnen-Preis ausgesucht worden zu sein. Schließlich seien die Vereins-Frauen weder arrivierte Künstlerinnen noch Politikerinnen und erst recht nicht prominent. Reitmeier erinnerte an die Vereinsgründerin Margarete Habbel sowie an „alle wunderbaren Frauen, die schon vor uns so viel Gutes für Kumpfmühl getan haben“.

Ohne all diese Frauen würde sie heute nicht bei der Preisverleihung vor dem Publikum stehen, betonte die Vorsitzende. Auch beschrieb sie, worum es dem Verein bei seiner Arbeit gehe: „Mit unseren bescheidenen Kräften und mit Gottes Hilfe versuchen wir in unserem Stadtteil Kumpfmühl das Leben ein bisschen kommunikativer zu gestalten.“ So seien die Frauen stets aufs Neue aktiv, pflegten ein gutes Miteinander und nähmen bei vielerlei Veranstaltungen so manchen Euro ein. „Wir veranstalten kleine Reisen, wir basteln, wird laden gelegentlich zu Vorträgen ein“, nannte sie ein paar Beispiele aus dem Vereinsleben. Ferner veranstalte der Frauen- und Mütterverein Weihnachts- und Osterbasare, einen Flohmarkt sowie diverse „Kaffee- und Kuchennachmittage“.

Viele Mitglieder seien bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden. „Daher freuen wir uns auf die Begegnungen, die eine kleine Abwechslung im Alltag bedeuten“, sagte Reitmeier. Und: „Vielleicht kann der Preis ja dazu beitragen, dass viele Frauen nun Mitglied in unserem Verein werden wollen.“

